

Erfahrungsbericht

Erasmus-Auslandssemester im Wintersemester 2016/17 in Granada

Stadt

Granada ist eine kleine Stadt mit viel Flair und Charme im wunderschönen Andalusien, im Süden Spaniens, und vor allem auch eine Studentenstadt. Besonders nennenswert sind hierbei sowohl die Alhambra, welche über der Stadt thront, als auch die verschiedenen Stadtviertel, wie dem Realejo (jüdisches Stadtviertel) und vor allem das Albaicín (arabisches Stadtviertel).

In Granada findet man sich schnell zurecht, erreicht innerhalb von 20 Minuten alles zu Fuß und fühlt sich zudem auch sicher. Auch wenn die Stadt klein ist, gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken, vor allem im Albaicín, sowie diverse Aussichtspunkte und Plätze. Für wen eine kleine Studentenstadt jedoch nichts ist und wer das Großstadtflair liebt, sollte sich wohl doch eher für Madrid oder Barcelona entscheiden, denn dem könnte in Granada wohl schnell langweilig werden.

Anreise und Wohnungssuche

Um nach Granada zu kommen gibt es zum einen die Möglichkeit nach Granada zum Flughafen Granada-Jaén zu fliegen, welcher sich 30 Minuten außerhalb der Stadt befindet. Dieser ist allerdings ein „Domestic-Airport“ und somit muss man von Deutschland aus mindestens einmal umsteigen und die Flüge sind nicht gerade billig. Die meisten fliegen mit Ryanair per Direktflug nach Málaga und nehmen von dort aus den Bus nach Granada, welcher ca. 2 Stunden fährt. Das Ticket kann man entweder online über „alsa.es“ erwerben oder direkt am Ausgang der Ankunftshalle des Flughafens im ALSA-Shop kaufen. Dieses kostet zwischen 11 und 13 Euro.

Für das Thema der Wohnungssuche sei gleich gesagt, dass es hier natürlich verschiedene Möglichkeiten gibt.

Zuerst besteht die Möglichkeit, sich bereits aus Deutschland eine Unterkunft zu organisieren. Ich selbst habe meine WG über „piso-compartido.es“ gefunden. Diese Seite ist mit WG-Gesucht in Deutschland zu vergleichen. Ich bin das Risiko eingegangen, bereits die Kautions zu überweisen, ohne zu wissen, ob es letztendlich klappen würde oder nicht. Der Vorteil

daran ist, dass man nicht mit all seinen, doch oft vielen Sachen, ins Hostel muss und ich war froh direkt „einziehen“ zu können. Man sollte in jedem Fall aufpassen und nicht auf mysteriöse oder unseriöse Angebote eingehen.

Es ist jedoch auch kein Problem erst vor Ort eine neue Bleibe zu suchen. Dafür sollte man aber ein bisschen Zeit einplanen. Generell würde ich empfehlen mindestens eine Woche vor Beginn der O-phase anzureisen, da schon viele Erasmusstudenten vor Ort sind und es bereits viele Erasmustreffen gibt. Es ist aber auch nicht schlimm erst ein bisschen später anzukommen. Leute kennenlernen wird man auf jeden Fall. Der Vorteil, direkt vor Ort zu suchen, ist, dass man direkt sieht was einen erwartet, indem man die Wohnungen besichtigt. Die meisten buchen für 3-5 Tage ein Hostel und recherchieren dort im Internet, sowohl auf spanischen Wohnungsanbieterseiten, als auch bei Facebook, wo viele Erasmusstudenten vom Vorjahr ihre Wohnungen inserieren. Da in Granada meist nur Verträge für ein Jahr und nicht nur für ein halbes gemacht werden, ist jeder über einen Nachmieter glücklich. Zudem hängen an jeder Straßenecke Zettel mit Wohnungsangeboten und wenn alle Stricke reißen kann man auch immer noch eine Immobilienfirma aufsuchen. Außerdem kann man im Hostel schon die ersten Bekanntschaften machen. Viele meiner Freunde waren in einem Hostel in der Nähe der Calle Elvira, welches sie nur empfehlen können.

Danach stellt sich natürlich die Frage in was für eine Wohnung oder WG man ziehen möchte. Ich selbst habe mit Spaniern zusammengelebt, was auf jeden Fall für die Sprache ziemlich förderlich ist und was ich auch jedem empfehlen würde, der sein Sprachniveau verbessern möchte und noch etwas mehr von der spanischen Kultur mitbekommen möchte.

Aber auch eine multikulturelle WG mit mehreren Erasmusstudenten aus verschiedenen Nationen hat seine Vorzüge.

Von der Lage her kann man nichts falsch machen, wenn man grob gesehen irgendwo zwischen „Camino de Ronda“ und „Gran Vía de Colón“ wohnt. Man erreicht die Fakultäten zu Fuß von überall in 10-20 Minuten. Wer nach Cartuja (zum Nordcampus) muss, erreicht diesen mit dem Bus (Mit der U1, U2, U3) oder auch zu Fuß innerhalb von 30-45 Minuten.

In vielen Erfahrungsberichten liest man, dass man nicht im Albaicín wohnen soll, da es gefährlich sein soll. Eine Freundin von mir hat dort in einem Erasmushaus mit 10 anderen Erasmusstudenten und Blick auf die Alhambra gewohnt, was sie nur empfehlen kann. Lebt man im Albaicín bekommt man das schöne Flair der Stadt jeden Tag zu spüren. Weder sie, noch ich, noch der Rest meines Freundeskreises, ist dort in eine gefährliche Situation geraten,

auch wenn man es nicht herausfordern sollte und sich nicht unbedingt zur Siesta oder zur Nachtzeit dort aufzuhalten sollte.

Generell sollte jeder, der nach Granada geht, auf Zentralheizung achten, da es gerade im Winter kalt werden kann. Auch wenn es tagsüber gut und gerne die Temperaturschwelle von 15 Grad übersteigt, kühlt es abends doch wieder auf drei bis fünf Grad ab.

Zum Schluss sei gesagt, dass sich die Wohnungssuche in Granada sehr einfach gestaltet und die Mieten im Gegensatz zu den Studenten- und Großstädten in Deutschland doch wesentlich verträglicher sind. Man sollte vielleicht nicht auf den letzten Drücker anreisen, wenn man bestimmte Wünsche hat, was finden wird man jedoch immer.

Universität und Studium

Die juristische Fakultät („Facultad de Derecho“) befindet sich am „Plaza de la Universidad“ und liegt mitten in der Stadt. Sie ist eine der ältesten Fakultäten in Granada, dessen zugehöriger botanischer Garten auch was für das Auge bietet. Außerdem gibt es noch den „Aulario del Derecho“, welcher 5 Minuten von der Fakultät entfernt gegenüber vom Hauptcampus „Fuentenueva“ liegt.

Ich selbst muss sagen, dass ich das Jurastudium auf Spanisch ein wenig unterschätzt habe. Zunächst ist da die sprachliche Hürde. Ich selbst bin mit einem B1 Niveau nach Granada gekommen. Nichtsdestotrotz sitzt man in den Vorlesungen und versteht zunächst kein Wort, da der andalusische Akzent doch sehr, noch vorsichtig ausgedrückt, „gewöhnungsbedürftig“, ist. Ich kann nur jedem empfehlen in Deutschland im Semester oder den Semesterferien vorher noch einen Sprachkurs oder eine juristische Sprachveranstaltung auf Spanisch zu besuchen. Es wird einem einiges erleichtern.

Zudem kommt hinzu, dass die Professoren nicht wirklich auf die Studenten eingehen und sehr fordernd sind. Jedes Semester sind in Granada dutzende Erasmusstudenten an der juristischen Fakultät, wodurch die Professoren die Einstellung haben, keine Rücksicht mehr nehmen zu müssen. (Dies ist meine persönliche Erfahrung)

Darüber hinaus muss man sich bewusst sein, dass Jura in Spanien anders gelehrt wird als in Deutschland. Gesetze werden kaum benutzt und dürfen auch in den Klausuren nicht verwendet werden, da man das meiste auswendig lernen soll. Während des Semesters hat man eine Menge sogenannter „Prácticas“, sodass man regelmäßig etwas abgeben oder

Präsentationen halten muss. Diese „Prácticas“ sind im Grunde genommen nicht schlecht, um das Jurastudium etwas praxisorientierter zu gestalten, jedoch stehen diese nur selten mit dem Stoff aus den Theoriestunden im Zusammenhang.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass man seine Noten an der juristischen Fakultät in Granada (welche wohl die anspruchsvollste in ganz Spanien sein soll) auf gar keinen Fall hinterhergeworfen bekommt und das System, wie Jura gelehrt wird, oft nicht sehr viel Sinn macht, wenn man das Gesetz als Handwerkszeug nicht benutzen darf (wie gesagt, dies gilt nicht für alle Vorlesungen). Jedoch muss ich sagen, dass mir die zahlreichen Präsentationen und die mündlichen Prüfungen viel Selbstvertrauen gegeben haben, was ich für die Zukunft gut gebrauchen kann und auch gerade durch die Uni mein Spanisch extrem verbessert habe.

Um noch kurz zum Organisatorischen in Bezug auf die Uni zu kommen: Das International Office, hier „Oficina de Relaciones Internacionales“ befindet sich in der Fakultät am „Plaza de la Universidad“. Sie sind dort zwar nicht die schnellsten (aber gut, wir sind auch in Spanien), aber sie bekommen alles organisiert. Auch wenn du innerhalb der ersten zwei Wochen noch Kurse wechseln willst, ist das überhaupt kein Problem. Erasmusstudenten müssen sich auch nicht um die Plätze in begehrten Vorlesungen schlagen. Für dich finden sie immer einen Platz. Man sollte, gerade am Anfang, wenn alle ihr „Learning Agreement“ oder „Certificate of Arrival“ unterschreiben lassen, ein bisschen Zeit und Geduld mitbringen, aber ansonsten sollte das alles klappen. Ich würde empfehlen, falls du schon ein paar Tage eher in der Stadt bist, gleich mal hinzugehen.

Leben, Freizeit, Hobbys und Reisen

Das zweifelsohne Beste an Granada sind die Tapas. Man geht etwas trinken und isst eine Kleinigkeit und bezahlt am Ende für Getränk + Tapas zwei oder drei Euro. Die Tapas gibt es sozusagen gratis zum Getränk dazu. In vielen Tapasbars kann man die Tapas auch selbst auswählen. Die Spanier sehen es allerdings nicht so gerne, wenn man zwei oder drei Tapas nacheinander im selben Restaurant verspeist. Diese deutsche „Sitzbleib“ Mentalität gibt es in Spanien nicht.

Das Leben in Granada, grob zusammengefasst, ist laut, zum einen hektisch aber auf der anderen Seite auch sehr gemütlich. An jeder Straßenecke bellt ein Hund, bei uns in der Fakultät waren auch während der Vorlesungszeiten Bauarbeiten, was in Deutschland schon wegen der Dezibelbelastung und der Ruhestörung der Vorlesungen gar nicht zulässig wäre.

Sind um 13 Uhr mittags die Straßen noch gefüllt mit Menschen, die auch gerne mal nicht ausweichen oder einen vorbeilassen oder mitten in der Menge stehen bleiben, steht von 14-16/17 Uhr die Welt in Granada nahezu still, weil „Siesta“ ist. Zu dieser Zeit sieht man so gut wie niemanden auf den Straßen und fast alle Geschäfte haben geschlossen.

Wer eine spanische SIM-Karte braucht, dem würde ich empfehlen zu „Orange“ oder ins „Phone House“ zu gehen und sich eine Prepaid-Karte zu besorgen, die monatlich aufgeladen werden kann. Das Preis-Leistungsverhältnis ist auch hier im Vergleich zu Deutschland unschlagbar. Allerdings sollte man auch hier stets auf der Hut sein und Geduld mitbringen, da die Anbieter gerne mal vergessen deinen monatlichen Tarif zu verlängern und du dann für jeden MB zahlen musst und dein Geld innerhalb von 24 Stunden weg ist. Ich selbst war beim Anbieter „Happy Móvil“. Diese haben bei mir auch vergessen den Tarif zu verlängern, jedoch hatte ich mein Geld wieder, nachdem ich dort angerufen habe. Ich war sehr überrascht, dass das dann doch sehr zeitnah umgesetzt wurde.

Schaut man sich die Landkarte an, so ist nicht schwer zu erkennen, dass man innerhalb einer bzw. eineinhalb Stunden sowohl die Berge, die Sierra Nevada, als auch die Strände erreichen kann. Im Winter kann man in der Sierra Ski fahren und im Sommer, in den „Alpujarras“ oder im „Monachil“ wunderbar wandern gehen. Die wunderschöne Bucht von Nerja ist in zwei Stunden, Salobrena und Almunécar innerhalb einer Stunde zu erreichen. Zu allen Destinationen kommt man für acht bis zwölf Euro mit den ALSA-Bussen. Das muss man den Spaniern lassen: Das Bussystem ist top. Die Busse sind gut ausgestattet und immer pünktlich. Auch über das Preisleistungsverhältnis kann man sich nicht beklagen. Ansonsten sind Städte wie Córdoba, Ronda, Sevilla in Andalusien, aber auch weitere Ziele wie Madrid problemlos zu erreichen.

Wer dies nicht auf eigene Faust machen möchte, kann sich auch den Reisen von Erasmusorganisationen, wie „Best Life Experience“, „Emycet“ oder „ESN“ anschließen. Dies sind immer Gruppenreisen mit anderen Erasmusstudenten. Die Preise sind oft unschlagbar, allerdings muss man für sich entscheiden, ob man diese Gruppenreisen mag. Eben diese organisieren in den ersten Wochen auch Touren durch die verschiedenen Stadtviertel in Granada und veranstalten Kennenlernabende. Ich habe sowohl Reisen mit Best Life Experience mitgemacht, als auch privat Organisierte mit Freunden. Die Veranstaltungen am Anfang sind nicht schlecht um Leute kennenzulernen. Außerdem kann man sich eine Karte

für 6 Euro von den Organisationen besorgen und hat somit bei deren Veranstaltungen freien Eintritt in Clubs und Diskotheken.

Abschließend kann ich zum Leben in Granada noch sagen, dass Reisen natürlich Spaß macht und man dies auch auf jeden Fall mitnehmen sollte. Allerdings ist es auch nur zu empfehlen Granada in vollen Zügen zu genießen und zu erkunden und viel Zeit in der Stadt in der man lebt zu verbringen, welche, wie oben beschrieben, viel zu bieten hat.

Fazit

Zum Schluss bleibt eigentlich nur zu sagen, dass ich jedem ein Auslandssemester in Granada wärmstens ans Herz legen kann. Die Möglichkeiten zu Reisen, die günstige Lebensweise, vor allem die Tapas, und einfach das ganze spanische Lebensgefühl, das man hier mitbekommt, sprechen für eine eindeutige Entscheidung pro Granada.